

V c
4079



Ch. 2

Zu

C

L
star
tigen

M



Ch. 3573.

Gruß vnd GlücksWunsch

V c

4079

Zu jetzigem / in Leipzig / angestelletem Convents Tag
vorgehender höchstanschnlichster Versammlung

Deren des

Heiligen Römischen Reichs Evangelischen

Churfürsten / **F**ürsten

vnd anderen Ständen /

Als Denen

Fürnehmen Seulen höchstgedachtes Reichs /
standhaftigen Bekennern der Evangelischen Wahrheit / mäch-
tigen Verthädigern der Augspurg. Confession, rechten Vätern des Va-
terlandes / vnd trewen Liebhabern des hochverpönten Religion-
vnd Prophan Friedens.

Aus trewhertzigem vnterthänigstem Gemächte vnd
einfältiger Wolmeinung auffgesetzt vnd vorgebracht

Durch

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
Priktschenmeistern /

Wolfgang Kerbern / Bürgern zu Zwickaw /

Anno 1631. den 6. Februarii.



Leipzig /

Gedruckt bey Johan-Albrecht Mizgel.

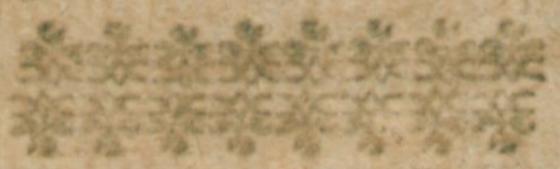
Handwritten text at the top of the page, appearing to be a title or header in a historical script.

Second section of handwritten text, possibly a subtitle or a specific reference.

Third section of handwritten text, continuing the document's content.



Handwritten text in the lower middle section, including a date 'Anno 1816' and other illegible script.



Final section of handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a closing note.





Ihr teuren Helden / Ihr / die Seelen Deutsches=
Landes/

Der Ausbund vnd der Kern des hohen Fürsten=
Standes/

Ihr Herren die Ihr inn- vnd aufferhalb dem Reich
In grossen Ansehen seyd / vnd Euch ihr wenig gleich
Nachkommen / Derer die sich zu der reinen Lehre
Frei öffentlich bekant / auch wol zur Gegenwehre
Gefast gewesen / wenn die Freiheit in Gefahr
Vnd vnser Vaterland in Nothen sonsten war.

Ihr / sag Ich / kommt zusam am Tage Dorothea:
Daraus in Einfalt Ich gar leichtlichen verstehe

Das solches Gottes Gab vnd weise Schickung sey /
Der wird auch / zweiffels ohn / Euch kräftig stehen bey /

Das Ewer Rathschlag / Thun vnd enfferigs Beginnen
Wird glücklich gehen fort / vnd ein gut End gewinnen.

Wie denn iekund gewis viel tausend Menschen das
Euch wünschen / vnd bey Gott drum bitten ohne Maß.

Bald nach dem Neuen Jahr Ihr Euch zusam verfüget:
O helff der Friedens Gott das ihr ein Neues pflüget /

Den Frieden / der bisher gewesen selkarn gnung /
Vnd erndt Vertranligkeit / das wollen Alt vnd Jung /

Sonst aber weis Ich nicht warumb Euch wolgefellet
Der Hornung / das in dem Ihr Ewer Convent anstellet.

Doch ich darüber mich nicht wunder also sehr:
Dann in dem Monat der zusamen Kunften mehr



Vor dessen sind geschehn / auch denckwürdige Thaten /
Beyoraus aber ist die eine wol gerathen :

Als daß Chur Sachsen vnd Chur Brandenburg mit Ihr
Ein Christ- vnd Löblichs Werck zu Breslaw nahmen für /
Vnd Gott gab Glück / daß Sie drey Könige vertrugen /
Vnd mit einander sich drey Krieger Heer nicht schlügen.

Demnach verlauffen nun siebenzig ganzer Jahr /
Bey sam zur Naumburg war Eurer Vorfahren Schaar /
Vnsrer Confession, die Fürsten vnd die Stände
In diesem Monat / vnd zu keinem andern Ende /
Denn daß der Edle Fried / vnd die auffrechte Treu
Bey Ihnen allen würd' erbawet wieder new.

Papst Pio haben Sie damol rund abgeschlagen
Sein bitten / vnd was Er ließ Ihnen sonsten sagen /
Drumb der Gesandte / Franz vnd sein Gesell Delphin,
Mit leeren Zeichen zoh in Welschland wieder hin.
Die Könige zu Rom / dieweilen Sie getrieben
Vnzucht vnd Tyranney / so wurden Sie vertrieben /
Vnd daselbst ihr Geschlecht vertilget ganz vnd gar /
Welchs dann verdienter Lohn / für Ihre Arbeit / war.

Der grosse Kayser Carl / als der das Reich regieret /
Da hat Er wiederumb / im Hornung / confirmiret
Den alten Sachsen Ihr Recht vnd Gerechtigkeit /
Daß sich bey Ihnen nicht weiter erhöbe Streit.

Der Kayser Heinrich hat die Stadt Rom einbekommen /
Palschalem, damol Papst / gefangen angenommen /
Geplündert was fürnehm / an Häusern / drinnen war /
Der Mauren einen Theil geschleiffet ganz vnd gar.

Lotha

ino
7 s.
12.
brua.

ino
6 l.
1 s.
brua.

ann
mh /
schoff
lanth.
Zach.
phin
schoff
ha.

no
an-
nar.
risti.

no
den
Febr.

no
den
Febr.

Lotharius der Held vnd Herzog in dem Sachsen/
Des Kayser Heinrichs Heer gnugsam ist gewachsen/
Vnd schlegt dasselbig am Wolffs Holz im Lerchen Feld/
Das Feld vnd Kayserthumb hernachmals Er behelt.
Als Kayser Friedrich hat Jerusalem bezwungen/
Dahero den Sultan mit Macht dahin gedrungen/
Daß Frieden Er begert / der damals auch tractire
Wurd / vnd fren öffentlich im Hornung publicirt.
Vnd was sol Ich jetzt viel Historien erzehlen/
Die ohne das bekant sind den gelehrten Seelen/
Vnd zugetragen sich vor des vmb diese Zeit.
Derhalben Ich nicht wil in deme gehn zu weit/
Die Reichstäg / vnd Gespräch der Lehrer anzuführen/
Kinds Tauff vnd Hochzeiten der Fürsten zu berühren.
Ich wil auch schweigen von der Kayserlichen Wahl
Kudolphs des Schwaben. Nur allein zu diesem mal
Eine Historia / mir keiner hab für vbel/
Hieher zu setzen noch / begriffen in der Bibel.
Der Noa aus der Arch (wie mans helt für gewiß)
Vmb diese Zeit des Jahrs ein Raben fliegen ließ:
Zwey Taublein bald darauff / doch eines nach dem andern/
Das eine zu dem Schiff alsbald thet wieder wandern/
Dierweil das Wasser noch hoch auff der Erden stund/
Vnd es mit seinem Fuß gar nirgend ruhen kunt.
Das ander aber / welchs hernach ward außgelassen/
Ein Oelzweig bracht / daraus Er nicht allein muthmassen
Kant / daß das Wasser wer gefallen / sondern Er
Nahms für den Frieden an / von Gott geschicket her.

A iij

Wann

Anno
1115. l
n. Fe

Anno
1229
den 12
Febr

Anno
1542.
Spey

Anno
1546.
Regen

Anno
1677.
den 2
Febru

Wann dann Ihr Herren nun / Ihr Chur- vnd ander Fürsten /
Auch Stände / die da thut nach Ruh vnd Friede dürsten /
Bensamm send in der Arch (Ich meyn in ewrem Rath)
So helff der liebe Gott / vnd geb' Euch seine Gnad
In allen ewren Thun / Rathschlägen vnd Fürhaben /
Daß Ihr ausfliegen last den räuberischen Raben /
Versteht den grimmen Krieg / auff daß er werd verbant
Aus vnserm Deutschem Reich / dem lieben Vaterland /
Damit sein Mord Schwert wir ja nimmer hören klingen /
Das Täublein lasset aus / welchs vns kan wieder bringen
Die Friedens Zeichen / wie dann auff der ganken Erd
Nichts angenehmers wird gewünschet vnd begert.
Wardenn Chur Sachsen vnd Chur Brandenburg vor dessen
Den dreyen Königen so groß vnd hoch gefessen?
Daß zwischen Ihnen sie gemachet den Vertrag?
Der grosse Gott lebt noch der alles dis vermag /
Euch vnd diesem Convent zugeben seinen Segen
Daß durch Ewrn Rath vnd Macht sich einmal müssen legen
Die Fluthen / so bissher ganz Deutschland vberschwemmt /
Vnd sich bis ans Gestirn fast haben auffgedemmt.
Hat Rom allein die Macht daß sie nicht lesset bleiben
Was Schand vnd Tyranney in Ihrem Reich wil treiben?
Warumb Ihr Helden vnd Ihr Deutschen Fürsten nicht?
Ja Denen es an Macht vnd Weißheit nicht gebricht?
Ob Kaysar Carlen dann allein der Ruhm gebühret /
Daß Er hat wiederumb den Sachsen confirmiret
Ihr alte Brieffe / Recht / Herkommen vnd Gebräuch?
Vnd vnser Kaysar solt ein solchs versagen Euch /

Daß

Das wiederum/durch Ihn/bey Uns würd auffgerichtet
Das Jenige zu dem man ohne das verpflichtet?
Vnd weren Köpffe die da widerriethen diß/
So geben die Geschicht/ vnd ist einmal gewiß/
Das vor wol eh ein Sachs mit seinen Bundsgenossen
Zu nicht gemacht/ was man hat vber Sie beschlossen.
Exempel bleiben aus/dieweil sie sind verhaft/
Vnd mancher Deutscher Held Ihm diß zu Herzen fast.
Gott lebt noch/wie gesagt/ der hat in seinen Händen
Krieg/Sieg vnd Fried/ Er kans nach seinem willen wenden/
Der die Gerechtigkeit wil haben vnrückt/
Vnd lest nicht zu das sein Wort vnter wird gedruckt.
Weil Kaysers Heinrich Papst Paschali widerstanden/
Vnd Ihn gefangen hat geführet in den Banden:
Also der fromme Gott es schicken könnte noch/
Das Deutschland würd erlost vons Papstes schwerē Joch/
Darumb am besten wer dem Frieden nachzujagen
In dem heiligen Reich/vnd sich mit Türcken schlagen/
Wie Kaysers Friedrich dann gar löblich hat gethan/
Das Er bekrieger vnd bezwungen den Sultan.
Sol man dis Deutsche Reich so eben heilig nennen/
Da wenig Heiligkeit bey Menschen zu erkennen?
Ja dessen Glieder nur eins theils zu Zanck vnd Streit
Geneigt/vnd abgelegt Fried vnd Vertraulichkeit.
Halt meine Musa, halt/ Ich darff so hoch nicht fliehen/
Muß schießen das Ich kan den Polken wieder kriegen/
Mein Zweck vnd Ziel das ist mir weiter nicht gesteckt/
Denn das mir mein Gemüth jekund wird auffgeweckt/
Dem

Dem gegenwertigen Convent zu gratuliren,
Daß Die dasselbe wol vnd heilsamlich verführen/
Wes wegen Sie jekund zusammen kommen sind/
Daß Ihre Meinung auch den rechten Ausschlag sind/
Ihr Rathschlag der gereich voraus zu Gottes Ehre/
Aufbreitung/ Schutz vnd Schirm der waren reinen Lehre/
Den Friedenstörern zum befugten Widerstand.
Euch Landes Väter sey diß ein gewisses Pfand
Der Lieb vnd Friedens/wie auch der Vertrawlichkeiten/
Daß die Nachkommen lang nach vns vielmal außbreiten
Ewre Sorgfeltigkeit/Ewr angewendter Fleiß
Erreiche seine Krafft/ erlange Ruhm vnd Preis/
Daß Ewre Tapfferkeit Lob bey den Sternen wohne/
Vnd Ewre grosse Müh im Himmel Euch belohne
Der/welcher selber ist der Tugend grosser Lohn/
Vnd setz Euch allen auff die Siegs- vnd EhrenKron.

E N D E

929/4079

WMA

HC



ino
75.
12.
brua,

ino
61.
15.
brua.

ann
ung/
schoff
lanth.
Zach.
phin
schoff
ha.

no
an-
nat.
risti,

no
den
Febr.

no
den
Febr.

Vor dessen sind gese
Bevor aus aber ist d
Als das Chur S
Ein Christ- vnd L
Vnd Gott gab Glüc
Vnd mit einander sic
Demnach verlauf
Bensam zur Taun
Vnsrer Confession,
In diesem Monat/vi
Denn das der Ed
Ben Ihnen allen
Papist Pio haben Si
Sein bitten/vnd wa
Drumb der Gesar
Mit leeren Zeichen
Die Könige zu Rom,
Vnzucht vnd Tyrann
Vnd daselbst ihr E
Welchs dann verd
Der grosse Kayser C
Da hat Er wiederum
Den alten Sachs
Das sich bey Ihne
Der Kayser Heinric
Paschalem, damai Bo
Geplündert was fü
Der Manren einen

aten/
urg mit Ihe
hmen für/
gen/
gen.
n Schaar/
rew
Delphin,
ar/
ar.
it/
ommen/
war/
Lotha

